

# Stolper Wochenblatt,

## Zeitung für Hinter-Pommern.

Erstausg. Montag, Mittwoch und  
Sonabend. — Inventions-Gebühren pro  
Corpus-Beile oder deren Raum 1 Sgr.

44. Jahrgang.

Expedition: Neuthorstraße N 293

Vierteljährlicher Pränumerationspreis.  
Für Einheimische 10 Sgr., incl. Botenlohn  
11 Sgr. — Für Auswärtige incl. Postzu-  
schlag 12 Sgr.

Nr. 154

Mittwoch den 11. November

1868

### Politische Nachrichten.

Berlin, 6. Novbr. In der 3. Sitzung des Abgeordnetenhauses stellt Graf Menard den Antrag wegen Wiederherstellung der Portofreiheit für die Mitglieder des Landtages, die Abg. Twisten und Lasker beantragen die Annahme der Geschäftsordnung des Reichstages, was der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen wird. Demnächst überreicht der Finanzminister den Staatshaushalts-Etat für 1869 und begründet in einem längeren Vortrage die Nothwendigkeit der erforderlichen Mehreinnahme von  $5\frac{1}{2}$  Mill. Thaler, der Etat schließt ab mit einer Einnahme und Ausgabe von 167,597,469 Thlr., gegen 1868 mehr 7,840,405 Thlr., die aus den baaren Beständen der neuen Landestheile und dem Erlös der Köln-Mindener Eisenbahn Stammactien genommen werden sollen. Auch überreicht er die allgemeine Rechnung des Jahres 1865 und die Verordnung wegen Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und einen Gesegentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen.

Auch im Herrenhause wurden mehrere Vorlagen von der Regierung eingebracht, unter denen die des Justizministers über die juristischen Prüfungen das meiste Interesse hat.

Zur Bekämpfung des im Memeler Kreise vorhandenen Nothstandes sind durch Wohlthätigkeits-Vereine 42,000 Thlr., durch Darlehne aus Staatsfonds 180,900 Thlr., durch die in Angriff genommenen Staatschauffeen, Kanal- und Festungsbauten 184,000 Thlr., ausgezahlt worden.

S. M. Schraubencorvette „Elizabeth“ wird im Klawitterischen Dock gekupfert.

Die gesammte englische Presse spricht sich in anerkennenswerther Weise über die friedliche Haltung der preussischen Thronrede aus, die so feste Betonung des Friedens in der preussischen Thronrede lasse den Mangel an Friedensliebe Anderer nur um so bedauerlicher erscheinen.

Der Aufenthalt S. K. H. der Kronprin-

zessin und ihrer Kinder im Seebade an der Südküste von St. Leonards-on-Sea soll nach Londoner Mittheilungen von den wohlthätigsten Folgen für deren Wohlbefinden begleitet sein. Die Kronprinzessin macht häufige Ausfahrten durch die reizvollen Landschaften von Hastings und Umgebung. Am 8. erfolgte die Ankunft der Kronprinzessin in Windsor.

S. Maj. die Kaiserin von Rußland wird auf der Rückreise vom Comer See Ende der nächsten Woche in Berlin eintreffen und einen Tag hier verweilen.

Während jetzt die französischen und englischen Zeitungen und politischen Kreise die preussische Thronrede als durchaus friedlich bezeichnen und des Lobes über den überzeugungsvollen Ton derselben voll sind, finden die österreichischen Blätter allerhand daran zu mäkeln. Namentlich weiß die „N. fr. Pr.“ aus dem Sage, daß die Beziehungen Preußens nach allen Seiten befriedigend seien, allerlei Gift zu saugen, und verliert sich sogar in die sonderbare Behauptung, Preußen taste den Lebensnerv Oesterreichs an, indem es dessen Verbindung mit Deutschland abschneide. Dieses Abschneiden ist ja doch der Haupt-Inhalt eines völkerrechtlichen Vertrages, des Prager Friedens, und Preußen hat gegenwärtig Anderes zu thun, als sich so angelegentlich mit Oesterreich zu befassen, das nach Herrn v. Beust's Aeußerung jetzt allerdings noch auf entgegenkommende Schritte Preußens wartet, aber seinerseits alle Feindseligkeiten gegen die Ordnung der neuen Dinge hegt und pflegt.

Das vom verstorbenen englischen Admiral Fitzroy erfundene System der Sturmsignal-Trommeln ist nunmehr auch in Cuxhaven und Hamburg zur Anwendung gekommen.

Das Postdampfschiff „Cimbria Capt. Barrens“ von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist am 3. November wohlbehalten in New-York angekommen.

In Spanien scheint sich die Lage zu klären;

die Regierungsgewalt-Inhaber zu Madrid erkennen die Nothwendigkeit, der gemüthlichen Anarchie ein Ziel zu setzen, der Klubwirthschaft ein Ende zu machen, die Eintagschöpfungen der aufgelösten revolutionären Junta aufzuräumen, um das Staatsschiff wieder in regelmäßigen Gang zu bringen, was etwas mehr Anstrengung erfordert als das Halten feuriger Reden. Von den Thronkandidaten hört man wenig; der König von Portugal will nichts vom Throne Spaniens wissen; die Demokraten hoffen, die Republik zu proklamiren.

In Paris fängt man an trotz der österreichischen Aufputschungen milder über die Regierung von Rumänien zu urtheilen.

Die Wahl des General Grant zum Präsidenten der Nordamerikanischen Freistaaten scheint gesichert zu sein.

Zahlreiche jüdische Familien aus London und Lissabon haben bei der prov. Regierung in Spanien angefragt, ob sie die früheren Gesetze wegen Ausweisung der Juden aus Spanien abgeschafft habe, was diese bejaht hat.

Die Königin Isabella ist in Paris angekommen.

Die Staatsschuld der Nordam. Vereinstaa- ten beläuft sich auf 2641 Mill. Dollars.

Auf der Insel Neuseeland sind die Eingebornen oder Maori noch immer im Aufstand.

### Locales und Provinzielles.

Stolp, 9. Nov. Bei der jetzt eingetretenen Wintersaison und der damit verbundenen Gasconsumtion tritt für alle hiesigen Gasconsumenten die von Manchem schon vorigen Winter ventilirte Frage ob Petroleum oder ob noch ferner Gas mit erneuter Wichtigkeit heran. Man zählt hier pro 1000 Cubicfuß Gas 2 Thlr. 15 Sgr. man zählt dagegen in Berlin für dasselbe Quantum 1 Thlr. 20 Sgr., also  $33\frac{1}{3}$  pCt. weniger wie hier, und dennoch ist es bekannte Thatsache, daß selbst zu diesem niedrigen Preise das Petroleum dem Gas erhebliche Concurrenz macht.

### Dorawa. (Schluß.)

Präs.: Das wären ja höchst traurige Zustände, übrigens vergessen Sie, daß die Zeugen ja doch ihre Gebühren erhalten, gleichviel, ob sie für oder gegen Sie aussagen. Nun erzählen Sie den weiteren Hergang der Sache.

Angekl.: Nachmittags, ich saß gerade beim Caffe, kam der Gensdarm quer durchs Feld auf mein Haus zugeritten, ich sprang auf, nahm mein Gewehr und sprang aus dem Fenster und lief weg, kurz vorher machte der Gensdarm die Stubenthür auf, aber auch gleich wieder zu, setzte sich aufs Pferd, ritt mir nach bis er dicht hinter mir war, dann rief er halt, ich drehte mich um, und gerade als ich beim Umdrehen mit der Hand eine Schwenkung machte, ging das Gewehr los, und traf den Gensdarm, so daß er gleich vom Pferde stürzte.

Präs.: Das Gewehr war also geladen und zwar mit zwei Rehpfeilen, wie die Obduction der Leiche erwiesen hat, warum hatten Sie überhaupt das Gewehr geladen?

Angekl.: Weil ich Hechte schießen wollte, es war in der Laichzeit.

Präs.: Dazu pflegt man aber doch keine Rehpfeile nehmen?

Angekl.: Ich kann ja auch mit Kugeln schießen.

Präs.: Sie wollten wohl wieder auf Wildddie- berei ausgehen.

Angekl.: Ach ja, Rehbraten schmeckt auch gut. Nach dieser frechen Aeußerung, die mit gebührender Zurechtweisung Seitens des Präsidenten beantwortet wurde, ging das Verhör weiter.

Präs.: Sie sollen ja das Gewehr aufgehoben und angelegt haben, so wird also nicht unversehens losgegangen sein.

Angekl.: Nein, das ist nicht wahr.

Präs.: Sie liefen nun also fort, wo blieben Sie denn nun, erzählen Sie uns das.

Angekl.: Ich hielt mich zuerst in der Umgegend von Bütow hier und da auf, nach vier Wochen aber, als ich sah, daß das Gölliner Militair, welches in den Dörfern da lag, mich doch bald kriegen würde, ging ich weiter, und nahm mir vor in ein ander Land zu gehen, weil ich hier nun doch nicht bleiben konnte.

Präs.: Wo wollten Sie denn eigentlich hingehen?

Angekl.: Nach Paris! (Große Sensation.)

Präs.: Nach Paris? Was wollten Sie denn da? Sie haben ja früher ausgesagt, Sie wollten nach Amerika gehen.

Angekl.: Ach wo, was soll ich in Amerika?

Präs.: Ich bitte mir nochmals ein höfliches und anständiges Betragen von Ihnen aus, was sind das für Redensarten I wo und ah wo, so was mögen Sie Ihren Companen sagen, aber nicht einem königlichen Gerichtshof. — Also jetzt weiter. Wovon lebten Sie während dieser Zeit?

Angekl.: Ich stellte einen falschen Wechsel von 120 Thlr. aus, verkaufte ihn in Pr. Stargard bei einem Juden, der Jude gab mir 50 Thlr., so daß ich funfzig Thaler verdiente, und er fiebzig. Dies Geld wurde nun aber alle, ich mußte mir deshalb auf andere Art Geld zu machen

suchen. Bei Neustettin fand ich auf einem Gute, ich glaube es gehört einem Herrn von Glasenapp, ein gutes Reitpferd, außerdem aber noch zwei bessere Kutschpferde im Stalle stehen. Es war des Abends, ich dachte nimm nicht das Reitpferd, es gehört vielleicht dem armen Inspektor, der nicht was hat, ich nahm deshalb lieber das Kutschpferd und ritt damit ab. Ein Jud bot mir 90 Thlr. dafür, das war mir nicht genug, ich hörte darauf im nächsten Krug, daß in Schwelbein gerade Markt den andern Tag sei, ich wurde deshalb dahin. Da boten sie mich denn bald 110 Thlr., dafür wollte ich es aber auch nicht lassen, ich stand da mit mehreren Handelsleuten, als mehrere Gensdarmen mich nach meinem Paß fragten, mein Paß lautete auf Herrn Schachtmeister Dorawa von Danzig, und war noch nicht abgelaufen. So weit war auch Alles gut, sie hätten mir auch nichts anhaben können, wenn das koddrige Ding (auf den Revolver zeigend) mich nicht verrathen hätte, der Herr Bürgermeister kam auch bald, ich mußte zur Polizei, beim Zurückgehen wollte ich den Revolver heimlich wegschmeißen, das sah aber einer, ich lief nun weg, die Polizei mir nach, beim Umdrehen knappte der Hahn.

Präs.: Sie sollen ja auf den Polizeidiener auch angelegt haben, das Kupferhütchen hat aber versagt, wodurch der Mensch gerettet wurde.

Angekl.: Nein der Hahn ging allein los.

Präs.: Gerichtsdienner zeigen Sie mal den Revolver den Herren Geschworenen.

Angekl.: Sehen Sie sich damit vor, das Ding



Es folgt daraus nichts mehr und nichts weniger, daß Petroleum bald genug auch hier dem Gas als sehr schädlicher Concurrent auftreten wird, besonders wenn unsere städtische Verwaltung auch ferner für Beibehaltung unserer enormen Gaspreise sorgt. Man wird uns zwar hierauf mit Zahlen antworten, um uns zu beweisen, daß jährlich so viel Prozent für Amortisation des Anlagekapitals, so viel Prozent zur Verzinsung desselben, so viel Prozent zur Deckung unvorhergesehener Unglücksfälle zc. aufgebracht werden müssen, kurz wir wissen, daß wir mit einem beharrlichen non possumus werden abschlägig beschieden werden, indeß stellen wir es doch anheim, zu überlegen, ob es nicht gerathener wäre, jetzt nachzugeben, als nachher, wenn es zu spät sein wird. Denn es liegt doch auf der Hand, daß mancher Gasconsument jetzt nur noch die Kosten zur Anschaffung einer Petroleumlampe scheut, während später, einmal im Besitz derselben, er sich schwerlich entschließen wird, noch einmal seinen Gasometer zu öffnen. Wir können natürlich selbst nicht annähernd den Schaden berechnen, den die städtische Gas-Anstalt durch Entstehung dieser gefährlichsten Concurrentz erleiden würde, wir wissen nur so viel, daß durch Anschaffung von Petroleum statt der bisherigen Gaslampen in einzelnen Häusern die Concurrentz schon angefangen hat faktisch aufzutreten, und daß deren weitere Fühlbarmachung unfehlbar eintreten muß, wenn nicht bald der Gaspreis bedeutend ermäßigt wird. Wir erkennen schließlich an, daß es thöricht sein würde, den Berliner Gasconsument mit dem unsrigen auf gleiche Stufe zu stellen, und demgemäß den Berliner Gaspreis von 1 Thlr. 20 Sgr zu verlangen, indeß halten wir nach den bisherigen Geschäftsergebnissen unserer hiesigen Gasanstalt eine bedeutende Ermäßigung des Gaspreises für angemessen.

Von der Ostsee. Kraxtepeller Heringe welche in neuerer Zeit an der preuß. und pommerischen Ostsee-Rüste, namentlich bei Pugitz und Hela und auch weiter westwärts in solchen Unmengen gefangen worden sind, daß man dieselben für den Winterbedarf eingesalzen hat, werden für die Folge einen nicht unwichtigen Handelsartikel bilden, da man die Art und Weise, diese Fischart vortheilhafter als bisher zu verwerthen, sich besonders angelegen sein lassen wird. Neben den schottischen, norwegischen und holländischen Heringen werden fortan auch samländische und pommerische Heringe eine Rolle und, wie es scheint, keine ganz untergeordnete spielen. Es ist in diesem Herbst ebenfalls an der Küste zwischen Pillau und Brüstertort der Strömungsang so kolossal gewesen, wie seit Menschengedenken nicht. Die Handelsfrauen haben, nachdem sich die Städter an dem Fische überdrüssig gegessen, ganze Berge fortwerfen müssen, da sie selbst das Schick nicht mehr zu dem Preise loswerden konnten, den man früher gern für die Mandel zahlte. Sie haben denn auch schließlich den Fischersleuten die weitere Abnahme der Waare entschieden verweigert. Dabei dauerte die reiche Ausbeute weiter fort, so daß sich die Besitzer an der samländischen Küste genöthigt gesehen haben, sich Tonnen zu verschaffen und den Fisch einzufalzen. Dieser ist bereits im Handel und hat einen ganz vorzüglichen Geschmack. Man wird also fortan statt des theuern Matjes-, Drontheim- oder Bergerherings den billigen Kraxtepeller genießen können.

Einige zum Jahrmarkt nach Gollnow steuernde

ist am Ende geladen, ich hätte mich mal beinahe selbst damit todtschossen.

Präs.: Was geschah nun weiter?

Angell.: Ich wurde darauf aufgegriffen und abgeführt. Das wäre aber Alles nicht gekommen, wenn der Revolver nicht da gewesen wäre.

Präs.: Wozu sind denn die Steckbriefe hinter Sie erlassen worden?

Angell.: Ach die Steckbriefe die sind zu gar nichts, im Steckbriefe stand Einwohner Dorawa aus Sonnenwalde und in meinem Paß stand Herr Schachtmeister Dorawa aus Danzig, darauf hin konnte ich also nie abgefaßt werden.

Nachdem der Präsident einzelne Fragen des vorstehenden Verhörs nochmals wiederholt, jedoch immer wieder dieselbe Antwort erhalten hatte, war das Verhör mit der Versicherung des Angeklagten beendet, daß die Herren Geschworenen und der Herr König schon anders urtheilen würden, als alle Zeugen aussagen würden.

Wir heben von den Zeugenaussagen, die fast sämmtlich bekundeten, daß der Angeklagte den Vorfall, Wadholz zu erschießen, mehrmals fest und bestimmt ausgesprochen hatte, und daß derselbe das Gewehr auf sein Opfer absichtlich angelegt und abgeschossen hatte, nur die des Schornstein-

Handelsleute aus Böttz, wurden auf der Herfahrt, welche sie zu Wasser bewerkstelligten, in der Nacht vom 3. zum 4. von dem großen Sturme ereilt und das Fahrzeug in welchem außer der Ladung ca. 25 Personen sich befanden, umgeworfen. Sämmtliche Personen sind gerettet, die Waaren jedoch theilweise verweicht oder untergegangen. Das Unglück soll nicht weit von Böttz und in der Nähe des Ufers stattgefunden haben. In diesem Falle konnte es auch nur möglich sein, daß kein Menschenleben dem tobenden Elemente zum Opfer fiel.

### Vermischtes.

Das Schwurgericht zu Memel hat den Mörder des Kreisrichters Labes, der denselben aus Rache ermordet, zum Tode verurtheilt.

Der im Bromberger Reg.-Bezirk heftig auftretende Milzbrand hat sich auch bis Graudenz erstreckt. So hören wir, daß in Sartowitz diese Krankheit unter dem Rindvieh, den Pferden und Schafen herrscht und aller ärztlichen Hilfe spottet. Die Thiere sterben wenige Stunden nach der Erkrankung. Man ist dahin gekommen, das erkrankte Thier, welches von den gefunden sofort abgejondert wird, seinem Schicksale zu überlassen.

(Pferdezucht.) Nach glaubwürdigen Nachrichten, welche der „Zbl. C.“ zugehen, soll in der Provinz Preußen die Pferdezucht sowohl was Luxus-Pferde als auch was Cavallerie-Pferde betrifft, im Rückgange begriffen und insbesondere auch von einer größeren Anzahl Bauergutsbesitzer der Verkauf ihrer Zuchtstuten erfolgt sein. Wie man mittheilt, ist in neuerer Zeit auch das renommirte Gestüt zu Trautlitz mit einem Bestande von 106 Pferden und 38 Mutterstuten zur Veräußerung gelangt.

In Köpenick verstarb am 31. v. M. eine Frau, die 41 Tage vorher von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde gebissen worden war. In Rudow befinden sich noch zwei Männer in ärztlicher Behandlung, welche ebenfalls von einem tollen Hunde gebissen worden sind und sich demnächst einer Besprechung eines Müllers B. unterworfen haben. Jetzt haben sich bei ihnen ganz entschiedene Symptome von Tollwuth gezeigt.

Vor mehreren Wochen wurde die Stadt Gnesen von einem größeren Brandunglücke heimgesucht, bei welchem das Feuer fünf Grundstücke in der Judenstraße zerstörte. Obwohl die Hausbesitzer, vorzugsweise Gewerbetreibende, entsprechend versichert waren, so stehen doch die Kosten des Wiederaufbaues bei dem theuern Baumaterial in keinem Verhältniß zu den versicherten Summen, und es sind seitens derselben die größten Anstrengungen nöthig, um die Mittel für die Neubauten zu beschaffen. Trotzdem sind sie entschlossen, statt der früheren zum Theil hölzernen und einstöckigen Gebäude, massive zwei-, bez. dreistöckige aufzuführen zu lassen.

Die Erfindung und erste Anwendung des bei den neueren artilleristischen Versuchen viel erwähnten prismatischen Pulvers wird jetzt von den Amerikanern in Anspruch genommen, und zwar wird dieselbe dem durch seine Riesentkanone bekannten Rodman zugeschrieben. Ueber den Zweck der Anwendung dieses Pulvers und dessen Fabrikation findet sich Folgendes veröffentlicht:

Um die größte Anfangsgeschwindigkeit zu erzielen, bedarf man ein langsam verbrennendes Pulver, wodurch zugleich das Geschütz am wenigsten mitgenommen wird. Beides findet sich zum vortheilhaftesten bei dem prismatischen Pulver vereinigt. Der Pulverkuchen ist bei demselben ein Sechseck von 70 mm Breite und 25 mm Dicke, welche von sechs cylindrischen Röhren durchbohrt wird. Die Fabrikation erfolgt in der Weise daß das gewöhnliche Pulver zuerst von allem Pulverstaub befreit und dann in der Form gepreßt wird. Die Pulverladungen werden in Schichten eingebracht. Zur Messung der Geschwindigkeit wird der Pendel von Navaz, zu der der Gasausdehnung der Schraubenmesser, von Rodman angewendet, welcher an das Geschütz angeschraubt wird. Durch die ziemlich kostspielige Fabrikation stellt sich dies Pulver zwar beträchtlich theurer, als das gewöhnliche Pulver, allein durch die weit intensivere Wirkung und das geringere Angreifen des Geschützrohres werden diese Mehrkosten reichlich wieder eingebracht und aufgewogen.

Neustadt, 6. Novbr. Gestern ereignete sich auf dem Gute Obergau ein schrecklicher Unglücksfall, der wiederum zur größten Vorsicht beim Besteigen des Brunnenschachtes mahnt. Es war nämlich der Eimer eines 180 Fuß tiefen Ziehbrunnens schon häufig von der Kette losgehakt und in den Brunnen gefallen, und hatte der 23jährige Sohn des Gutsbesizers Schuckert denselben jedesmal heraufgeholt. Auch diesmal ließ der junge Mann sich an der Kette in die Tiefe und gab den Leuten Befehl, ihn wieder heraufzuziehen, wenn er ihnen ein Zeichen geben werde. Da es jedoch den Leuten zu lange dauerte, zogen sie die Kette in die Höhe, aber ohne den jungen Mann. Dessen 20jähriger Bruder ließ sich nun hinab, um den Verschwundenen zu retten. Als Ersterer wieder in die Höhe gezogen wurde, konnte er nur die Worte hervorbringen: „der Bruder ist ertrunken“ und sank ermattet in den Brunnen zurück. Die umstehenden Leute hatten nicht den Muth, ihr Leben auf's Spiel zu setzen, um diesen Unglücklichen zu Hilfe zu eilen: Es wurde sofort nach Lauenburg geschickt, um von dort einen Brunnenmacher zu holen, der jedenfalls nur Leichen zu Tage fördern kann. Wahrscheinlich ist der Brunnen mit tödtlichen Gasen gefüllt und Jedermann unzugänglich. — Vor einigen Tagen verunglückte ein Arbeiter hier in der Stadt beim Abladen eines Baumes, wobei derselbe einen Beinbruch erlitt.

Der Specialarzt Dr. Müller zu Coburg behandelte laut seinem Jahresbericht vom 1. Oct. 1867 bis 1. Oct. 1868 2842 Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsuchtkranke. Davon kommen 1504 Kranke auf Gicht, 994 auf die Hämorrhoiden und 344 auf die Bleichsucht. Wie Dr. Müller in diesem Jahresberichte referirt, so hat der verfloßene heisse Sommer den Gichtkranken mehr geschadet, als genützt, wovon die häufigen Gichtanfälle, die sich jetzt schon eingestellt haben, Zeugniß geben.

Dr. Müller macht in diesem Berichte darauf aufmerksam, daß die meisten Gichtkranken den Fehler begehen, unvorbereitet die Bäder zu besuchen. Derselbe sagt: Die Bäder haben nur den Zweck, die Contractilität der Glieder zu heben, die Gichtablagerungen dagegen müssen den Winter über zur Auflösung und Ausscheidung gebracht werden; nur unter solchen Umständen könne die Gicht mit Erfolg bekämpft werden.

Die Hämorrhoidalkranken hatten ebenfalls einen qualvollen Sommer zu bestehen und viele vertieften die Bäder schon sehr frühzeitig.

Den populären Schriften über Gicht und Hämorrhoiden, die Dr. Müller herausgegeben, folgte eine dritte über die Bleichsucht, auf die wir ganz besonders aufmerksam machen, unter dem Bemerken, daß qu. Dr. Müller jetzt seinen Wohnsitz nach Berlin, Mauerstr. 63 verlegt hat.

### „Er ist wie sonst“

(der Bahrer Sinkende Vote nämlich) mäßig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck.“

(Augsb. Nachrichten.)

Lutherische Gemeinde.

Mittwoch Abends 7 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl Herr Pastor Dergel aus Seefeld.

### Bekanntmachung.

Stolz, den 10. November 1868.

Die Anfuhr des Flöß-Klobenholzes aus der Voiger Forst an den Stolpefluß soll an den Mindestfordernden vergeben werden und haben wir zur Entgegennahme von Geboten Termin auf

**Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Voiger Forsthaufe** anberaumt, wozu wir Unternehmer einladen.

Der Magistrat.







Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschiffahrt nach

## Savana und New-Orleans,

Hävre anlaufend,

Dampfschiff Teutonia . . . von Hamburg am 1. December. || von Hävre am 4. December  
und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.

Passagepreis nach Savana oder New-Orleans:

Erste Cajüte Pr. Ort. Thlr. 200. Zweite Cajüte Pr. Ort. Thlr. 150. Zwischendeck Pr. Ort. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.  
sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein concess. General-Agenten  
H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7

## Weihnachts-Ausstellung

von

A. & E. Gerdum.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser reich ausgestattetes Lager der verschiedensten Gegenstände in Galanterie-, Putz- und Weißwaaren.

Auch empfehle gleichzeitig mein auf das Beste und Neueste assortirtes

### Tuch-Lager zu Winter-Anzügen,

als: Double, Ratine, Eskimo und Florine zu den billigsten Preisen.  
H. Friedländer — Stolpmünde.

## Louis Levin's Mode-Magazin

empfehl

15 Ellen **Lama** und **Warp** für 1 thr. 15 sgr.

15 Ellen **Cretonné flamme** für 1 thr. 22 sgr. 6 pf.

12 Ellen **Cretonné rayé** für 2 thr.

12 Ellen **Croisé changant** für 3 thr.

12 Ellen  $\frac{5}{4}$  br. **Kleiderkattun** für 1 thr. 15 sgr.

**Shirtings**

**Chiffons**

**Parchende**

à Elle 3 Sgr.

3 sgr. 6 pf.

24—10 sgr.

**Wiener-Cords**

**Negligézeuge**

5—10 sgr.

5—8 sgr.

### Oberhemden für Herren in Chiffon und Leinen.

Mein auf das Neueste und Eleganteste assortirtes Lager von

**Damen-Mäntel, Paletots, Jaquets und Jacken**

empfehle ich zu auffallend billigen Preisen.

H. Friedländer — Stolpmünde.

## Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen

enthält die neue

Große Frankfurter Lotterie von der Königl. Preussischen Regierung genehmigt.

Zur Ziehung erster Klasse sind die Loose erschienen und kostet ein Ganzes Thlr. 3. 13 Sgr.  
ein Halbes Thlr. 1. 22 Sgr., ein Viertel 26 Sgr. Aufträge schleunigst zu richten an

M. Morenz in Frankfurt a. M.

## Wegen Veränderung des Geschäftslocals

sollen 500 Ellen der besten wollenen Kleiderstoffe, die bisher 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 Sgr. gekostet, jetzt zu 3 $\frac{1}{2}$  Sgr. pro Elle verkauft werden.

H. Friedländer — Stolpmünde.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen zu haben bei

W. Mielcke in Stolp.

Hiermit empfehle ich mein Lager selbstgefe-  
tigter Pelze, Fußsäcke, Kragen, Muffen,  
Pelzmützen u. s. w., wie auch jeden Pelz-  
und Krimmerbesatz zu den billigsten Preisen.  
J. Herbst.

Echte Wiener Meerschaum-Cigarren-  
Spitzen, sowie sämtliche andere Cigarren-  
Spitzen von 9 Pf. an empfehlen in einem reich  
assortirten Lager  
J. Callwitz & Sohn.

## Feinste Jamaica-Rum-Essenz

eigener Fabrik zur Selbstbereitung von feinem  
Rum empfiehlt billigst

H. Kellermann,

Neuthorstr. No. 290,  
neben Herrn C. F. Gysae.

Feinen schwarzen **Korbmöbel-Lack**  
(zum Lackiren fertig präparirt) empfiehlt  
A. Lemme.

In meinem

## gänzlichen Ausverkauf

empfehle ich zu billigen Preisen:

Mull, Tüll, Blonden, Spitzen, Futtermonfe-  
lin, Mullblousen, Blumen, Putzbons, Sam-  
methänder, Chignon-Neze, Corsetts, weiße  
Glacéhandschuhe, Gürtelband, Gürtelschlösser,  
Chemisetts, Tragbänder, Schlipse.

R. Phthal.

## Fertige Herren-Überzieher

in Ratine, Eskimo und Double von 7 Thlr.  
an bei

Berthold Liebert.

Brücken-Schneide-Maschinen,

Mus-Maschinen,

Delfuchen-Brecher,

sind vorrätzig und empfiehlt

Carl Wilcke's

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

## Süssen Sicilianer Wein

vorzüglicher Qualität a Flasche 12 Sgr. empfiehlt  
als ganz besonders preiswerth

H. Kellermann,

Neuthorstr. No. 290

neben Herrn C. F. Gysae.

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

offerire billigst: Stickereien aller Art, als:  
Nuhelissen, Sessel, Fußstissen, Reisetaschen, Fuß-  
taschen, Lambrequins, angefangene Schuhe von  
22 $\frac{1}{2}$  Sgr. an u. s. w., alles in frischen Farben,  
Holz-, Korb-, Blech- und Marmor-  
Waaren mit und ohne Stickereien, ebenso  
die verschiedensten Gegenstände, die sich zu Weih-  
nachtsgechenken eignen. H. Zander.

Reisedecken, Pferddecken, Fuß-  
deckenzeuge und Cocosmatten em-  
pfehl billigst

## Berthold Liebert.

Aechtes Brünner's Fleckwasser in Fl.  
a 6 und 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.,

Crystallwasser in vorzüglicher Güte in  
Fl. a 2 $\frac{1}{2}$ , 5 und 10 Sgr. empfiehlt

A. Lemme.

Niederlage in Stolpmünde bei

H. Kraft.

Kanevas a Elle 6 Sgr.,

Stahlperlen a Masch 3 Sgr.,

Hauschild's Extremadura und Secunda  
zu Fabrikpreisen verkauft E. Zander.

## Der Lahrer Sinkende Bote für 1869

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und  
Buchbindern vorrätzig. Preis 4 Sgr.

Gummischuhe reparirt Schuhmacher Herr-  
mann, wohnhaft Bahnstr. gegenüber der Kirche.

Polizei-Bericht.

Gefundene Sachen: 1 Frauenrock, 1 Messer.

## Schiffsverkehr in Stolpmünde.

E i n g e g a n g e n.			
Nov.	Schiff	Capit.	von
1.	Wilhelmine	Klähn	Stockholm
	Hink	Green	Haparanda
2.	Sieb. Geschw.	Hansen	Svendsborg
5.	Louise	Rahmussen	Copenhagen
8.	Meta	Schütt	Kiel
	Wilhelmina	Krüger	Kiel
	Rapid	Lemm	Colberg

A u s g e g a n g e n.			
Nov.	Schiff	Capit.	nach
2.	Eniggheden	Sörensen	Stavanger
	Emilie	Schütt	Kiel
	Sachs Söster	Kramer	England
	Freya	Ragel	Norwegen
7.	Die Grndte	Dehnde	Stettin
	Nordstern	Wolff	do.
	Joh. Cath.	Bulsmann	Carlsbam
	Gefina	Gi	England
8.	Libertas	Albrecht	Kübel

Stolper Durchschnitts-Marktpreis vom 7. Novbr.			
Weizen der Scheffel	3 2 6	Buchweizengrübe W.	— 10 —
Roggen	2 7 8	Bier, d. L. 3. 100 Q.	5 15 —
Gerste	1 20 8	Brantwein, d. Ort.	4 10
Hafer	1 13 —	Heu, Str. zu 100 Pfd.	18 8
Erbsen	2 15 —	Stroh, das Schod	7 17 6
Kartoffeln	— 12 10	Brennholz hart, Rkt.	5 15 —
Butter pr. Pfund	— 9 6	do. weich, „	3 15 —

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schneider in Stolp.  
Schnellpressendruck und Verlaa der W. Desmanaz'schen  
Buchdruckerei in Stolp